

Weltmeisterschaft Formula Future 2005

- Lissabon / Portugal 02.-05.09.2005 -

(Ergebnisse)



Der Wettkampfbereich von der Wasserseite

Die wohl eifrigste Nation bei der Ausrichtung von internationalen Meisterschaften im Rahmen des Jugendsports "Formula Future" der UIM ist ganz sicher Portugal. Und so hatten die Portugiesen auch in diesem Jahr wieder in das ehemalige Expo-Gelände nach Lissabon zur Weltmeisterschaft eingeladen.

Doch ganz so einfach sollte es nicht gehen: nach der sehr dünn besetzten Europameisterschaft in Cremona hatten wir (die Deutschen) beschlossen, nur teilzunehmen, wenn ein akzeptables Starterfeld sich zusammen findet. Diese Bedingung wurde von den Portugiesen auf Grund interner Personalprobleme dazu genutzt, die WM kurzfristig abzusagen. Doch mit dem guten Willen aller Beteiligten, vielen Telefonaten und E-Mails und hektischen Flugbuchungen in letzter Minute kam es dann doch wieder zu der Veranstaltung, an der die Nationalteams aus Italien, Malaysia, Portugal, Russland, Tschechien und Deutschland teilnahmen.

Mit mehreren Reisegruppen eilten wir von den Flughäfen Frankfurt, Berlin und Düsseldorf nach Lissabon. Wir, das waren: 2 Betreuer (international als Team Leader und Coach bezeichnet), 10 Fahrer (gerne pilots genannt) und 13 Mitreisende (Eltern und gleichzeitig geschätzte Schlachtenbummler). Die einen hatten gute Verbindungen, eine Reisegruppe hatte leider 6 Stunden Aufenthalt in Frankfurt, was sicher ganz schön deprimierend sein kann. Aber unabhängig davon kamen alle gut an und hatten eine gute Portion Optimismus dabei.



Was war schöner? Wettkampf oder das Drum-Herum?



Gleich nach dem Bezug der Zimmer ging es zum Wettkampfgelände im und um den Expo-See - direkt gegenüber von dem bekannten und derzeit weltgrößten Meerwasseraquarium. Die portugiesischen Gastgeber hatten ihre Vorbereitungen hervorragend gemacht: die Parcours lagen, der Check-In ging sofort und reibungslos vorüber und unsere Fahrer bekamen gleich mitgeteilt, wer wann trainieren kann. Dies ist sehr wichtig, da bei internationalen Wettkämpfen immer Boots- und Motorenmaterial eingesetzt wird, welches bei unseren Fahrern in der Form nicht bekannt ist: in den Klassen 1 bis 3 werden 8-PS-Motoren eingesetzt, die Klasse 4 muss mit dem 15-PS-Boot starten und sowohl Klasse 4 als auch 5 haben in den Booten so genannte Jockey-Sitze.



Immer mal wieder eine Teilnehmerversammlung fand Anklang

Aber wie schon in der Vergangenheit brachte das Training eine gewisse Vertrautheit mit dem Gerät und wir beendeten den Abend in einem nahe gelegenen Restaurant mit hervorragendem Büffet und Fleischspießen "satt" - und dabei hatten wir natürlich eine Menge Optimismus!!!



Packen wir den Spieß?



Knotenprüfung - Leichtigkeit für Benedikt!?



Heftige Diskussionen - immer mit guten Kompromissen

Früh ging es am nächsten Morgen wieder zum Wasser - das obligatorische Training bei internationalen Wettkämpfen war angesagt. Die am Vortag gewonnene Gewöhnung konnte vertieft werden und nach dem Besuch des Meerwasseraquariums und einem Mittagssnack in einem Fast-Food-Paradies - so bezeichnete es ein Jugendlicher, weil alles bekannten und unbekanntes Fast-Food-Ketten auf einer Etage eines Kaufmarktes versammelt waren - ging es "zur Sache".



In Natur hatten die Malaien Angst (Gift?!?!?)



Im Aqarium ist es eher wie Fernsehen

Als die ersten Ergebnisse aushingen, kam eine gewisse doppelte Entspannung: die Wettkampfrichter schienen weitestgehend fair zu sein und unsere deutschen Ergebnisse konnten sich sehen lassen. Der zweite Lauf: jetzt wurde gerechnet - wenn Tobias im dritten Lauf den Platz .. erreicht, so könnte er erster werden, dem Felix kann eigentlich gar nichts mehr passieren, aber das sagen wir noch nicht, der Benedikt hat alle Chancen auf



Warten auf den Abmarsch



Dockers mit Sportboothafen



Der dritte Lauf wurde auch überwiegend bravourös hingelegt und der Großteil der deutschen Delegation beschloss, den Abend in den Dockers - einer "Fressstraße" mit internationalen Restaurants - zu verbringen. Guter Dinge genossen wir die Taxi-Fahrt dorthin: Geschwindigkeitsbeschränkungen scheint es nicht zu geben und Ampeln haben bestenfalls Richtwert. Aus Rücksicht auf unsere jugendlichen Fahrer ging es relativ früh zurück, obwohl der eine oder andere Erwachsene sicher gern noch länger den warmen Abend an diesem Sportboothafen genossen hätte.



Wie fast immer: Jugend- und Erwachsenentische

Wieder früh raus - heute fiel es schon schwerer. Heute stand der Wettbewerb im Parallelschlalom auf dem Programm. Dabei fahren zwei Fahrer Slalom durch einen Parcours, der jeweils nur Wendebojen (also keine Tore) hat. Dies kennen unsere Fahrer nicht so gut und deshalb sind Team Leader und Coach da jedes Mal etwas nervös. Ganz so gut wie am Vortag waren die Ergebnisse auch nicht, aber wir waren sehr zufrieden; jetzt wurde nämlich schon gerechnet, wie das Gesamtergebnis aussieht - das Gesamtergebnis wird gebildet aus dem Manoeuvring-Ergebnis (der bei uns bekannte Schlauchbootslalom) und dem Parallelschlalom-Ergebnis.



Szenen aus dem Fahrerlager



Und da sah es gut aus - und wir warteten mit Spannung auf die Siegerehrung. Diese war wie gewohnt viel zu spät; und mit ihrem Anfang verließ unsere Gastgeber etwas das Glück. Pokale wurden vertauscht, die CD mit den Nationalhymnen hatte einen Sprung und war unbrauchbar. Doch die Malaien, die den Weltmeister in Klasse 1 stellten, hatten eine gute Lösung: sie sangen gemeinsam ihre Nationalhymne. Es war bewegend anzusehen, mit welcher Hingabe diese Mannschaft gemeinsam sang. Die anderen Nationen, die einen Weltmeister stellten, folgten dem Beispiel - wir durften nicht singen....



Der Fotograf hat Pause



Stühlerücken wegen der Flut

Wir konnten zwar dieses Mal keinen Weltmeister in der Gesamtwertung stellen, aber ein zweiter Platz von Tobias Stark (Klasse 2) und Benedikt Brosig (Klasse 3) sowie der dritte Platz von Felix Siegle (Klasse 1) gaben viel Grund für Jubel. Und der erste Platz im Manoeuvring (wo die Deutschen üblicherweise sehr stark sind) für Felix Siegle und Tobias Stark gab natürlich auch eine Menge Grund für Jubel.



Fairness ist alles



Die Vizeweltmeister

Und dann kam die Ehrung der Mannschaften: Deutschland hatte den zweiten Platz in der Gesamtwertung! Wir waren nur von den wirklich sehr starken Malaien geschlagen worden, die zu Hause aber auch fast profimäßige Trainingsbedingungen vorfinden.



Klein, professionell, diszipliniert: die Malaien



Werbung muss sein!

Jetzt sollten wir eigentlich feiern, aber

... es war mittlerweile 22 Uhr und das Lokal, welches die Gastgeber für die Siegesfeier gemietet hatten, hatte nicht mehr mit unserem Kommen gerechnet bereits abgeräumt. Wir mussten vor der Tür warten, wurden auch endlich eingelassen, das Essen passte nicht (alles war etwas konfus) und so ergriff jeder irgendwie die Flucht: die einen ins Hotel, weil sie am nächsten Morgen früh zum Flieger mussten, die anderen in ein anderes Lokal, weil sie Hunger hatten und etwas ordentliches essen wollten, und wieder andere gingen in die Hotelbar, wo sich dann der verantwortliche Portugiese für dieses Fiasko entschuldigte. Aber wir - Team Leader und Coach - wissen, wie schwer es ist, eine solche Veranstaltung zu planen und durchzuführen und hatten viel Verständnis dafür, dass bei einer ansonsten sehr guten Veranstaltung mal etwas schief laufen kann.



Zentrum von Lissabon und ...



... ein Markenzeichen: die alten steilen
Straßenbahnen

Am nächsten Morgen hatte die Reisegruppe "Frankfurt" einen Bus gemietet, machte eine sehr interessante Stadtrundfahrt und verbrachte schöne Stunden mit Picknick am Strand - für unsere Jugendlichen wohl einer der schönsten Abschnitte dieser Veranstaltung. Abends flogen wir dann als letzte zurück und kamen wie die Anderen auch gesund und wohlbehalten zu Hause an.



Jeder genoss das Meer aus seine Weise



Wir waren 4 Tage auf engstem Raum zusammen, wir hatten viel Spaß, aber es gab auch Spannungen. Wenn man erlebt hat, wie die Jugendlichen trotz aller Sprachbarrieren im Lauf dieser Tage immer mehr aufeinander zuzugingen und Mützen und Trikots während der Siegerehrung tauschten, so sollten wir nur das angenehme in Erinnerung behalten und uns dafür einsetzen, dass diese Art von internationalen Begegnungen noch intensiviert und mehr Nationen zum Mitmachen animiert werden.

Text: Frank Kreißel, stv. Bundesjugendvorsitzender DMYV

Fotos: Wolfgang Klee



Alle halfen allen!

Meine Eindrücke als Teilnehmer bei der WM in Lissabon

Am Freitag, den 2. September 2005, ging es dann endlich los. Gegen 6.00 Uhr morgens startete Uli's, Ali's und mein Flieger vom Flughafen Tegel. Dann musste ich also um 3.30 Uhr die ersten Schritte aus meinem Bett wagen. Nachdem ich dann die ganzen kleinen Dinge erledigt hatte, die meine Mama immer so von mir verlangt, wie waschen, Zähne putzen, Frühstücken usw. war es auch schon wieder um 4.00 Uhr. Als ich dann um 5.00 am Flughafen Tegel angekommen war, grinsten mich auch schon die vier freundlichen Gesichter der Familie Spiller an. Die Doreen Dähne und der kleine Chrissi waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht auf dem Flughafen, ihr Flug ging erst gegen 8.00 Uhr, da sie leider mit einer andern Fluggesellschaft geflogen sind.

Als es dann zum Check-In ging, fing das große Verabschieden an; aber man staune: es sind keine Tränen geflossen. Endlich saßen wir im Flugzeug. Als wir dann nach 1 Stunde und 15 Minuten wieder gelandet sind waren wir immer noch in der Bundesrepublik Deutschland, um genau zu sein, in Frankfurt am Main. Und nachdem wir dann 6 Stunden später wieder in ein Flugzeug gestiegen sind kamen wir dann endlich um 15.30 im warmen und sonnigen Lissabon an.

Herrlich sag ich euch!!!

Frank Kreißel wartete auch schon mit einem kleinen Mietbus inkl. Klimaanlage und Chauffeur auf uns. Der brachte uns dann zum Hotel. Nachdem wir uns dann dort ein wenig frisch gemacht hatten ging es auch schon gleich weiter zur Wettkampfstrecke. Zu unserer Überraschung war der Parcours schon längst aufgebaut und die Boote auch

schon im Wasser. Da trafen wir uns dann alle wieder, selbst Doreen und Chrissi waren schon längst da obwohl sie später geflogen sind. Naja wer sich's leisten kann, der kann auch mit seinem Privat-Jet dorthin fliegen. ☺ Oder sich einfach nur an eine andere Fluggesellschaft wenden. Dann begannen wir auch schon mit dem Training, es war für jede Nation eine halbe Stunde eingeplant. Uli hat dann für die deutsche Nationalmannschaft das Training gemanagt, weil die beiden deutschen Betreuer an einer Sitzung der UIM teilnehmen mussten.. Nach dem Training habe ich mir mit Doreen, Chrissi, Uli und Ali erst mal das riesige Einkaufszentrum genau neben unserem Hotel angeschaut. Das war der Wahnsinn, wie eine Kleinstadt unter einem Dach. Gegen Abend habe ich mich dann noch ein wenig mit den Tschechen unterhalten um ein wenig später totmüde ins Bett zu fallen. Das war für alle ein sehr anstrengender Tag und wir träumten alle davon in den nächsten zwei Tagen die bestmöglichen Erfolge zu erzielen.

1. Wettkampftag: 3. September 2005

Am nächsten Morgen ging es mir wie immer: körperlich anwesend und geistig noch in meinen wildesten Träumen. Aber das Frühstücksbuffet hat mich trotzdem staunen lassen. Von exotischen Früchten über eine Espresso-Maschine bis hin zu Ham & Eggs gab es wirklich alles. Nachdem mich das Frühstück und der starke Kaffee leicht ermuntert haben ging es los zur Wettkampfstrecke. Der Himmel war klar und die Sonne schien mit etwa 35°C – 40°C. Aber ich glaube, die Portugiesen kennen auch kein anderes Wetter. Nachdem wir dann den gesamten Vormittag damit verbracht hatten, auf unseren ersten Lauf im so genannten Manoeuvring-Parcours zu warten, hatten Ottokar Krämer und Frank Kreißel die Idee, ob wir nicht ins Aquarium gehen wollen. Alle waren total begeistert. Und wir gingen dann nach den letzten Auswertungen des ersten Laufes in der Mittagspause in das Aquarium, welches genau gegenüber der Wettkampfstrecke war.

Auswertung: 1. Lauf

In der Klasse M1 sah es gar nicht mal so schlecht aus. Felix belegte den 1. Platz, leider hat es bei Chrissi nicht ganz so gut ausgesehen. Er belegte nur den 9. Platz. Aber er hat es mit Humor genommen und so sollte es auch sein, denn der Spaß steht im Vordergrund. In der Klasse M2 belegte Tobias Stark auch den 1. Platz und Marco den 6. Platz. In der Klasse M3 belegte Benedikt einen 2. Platz und Ali den 4. Platz. In der Klasse M4 hat Sebastian den 5. Platz erreicht und Tobias den 7. Platz. Und zu guter Letzt die Klasse M5, da hat Thorsten leider nur den 9. Platz belegt und meine Wenigkeit den 4. Platz.

Ich kann nur sagen es hat sich wirklich gelohnt, und es war auch mal eine willkommene Abwechslung. Anschließend mussten wir erst mal etwas essen gehen, uns hing ja auch buchstäblich der Magen in den Kniekehlen. Doreen, Chrissi, Uli, Ali und ich sind dann zum Italiener Pasta essen gegangen. Der kleine Chrissi hat seine Portion wieder mal nicht geschafft. Davon konnte ich ja natürlich auch nur profitieren und Doreen ließ sich die Oliven richtig gut schmecken. Nur dem Uli dem hat die Hitze richtig zuschaffen gemacht, man hat es ihm auch angesehen. Seine Schweißperlen ähnelten so langsam den Niagara Fällen und die Eisverkäufer bekamen auch schon so langsam Angst vor ihm. Und der kleine Ali wurde auch von Minute zu Minute immer träger.

Als dann unsere Mägen gefüllt und unsere Geldbeutel geleert waren, machten wir uns wieder auf den Weg zurück zur Wettkampfstrecke, um dort erfolgreich den zweiten

Lauf zu bestreiten. Bis zum Abend hin hatten wir eigentlich nur noch drei Beschäftigungen: trinken, schwitzen und Schlauchboot fahren. Als dann der zweite Lauf an der Reihe war, wurde es natürlich spannend. Die Betreuer, die auch mit dabei waren, haben kräftig angefeuert. Die Stimmung war grandios!

Schade war, dass einige nach der Klasse M4 das Wettkampfgelände schon verlassen wollten. Wenn man als Nationalteam bei einer Weltmeisterschaft ist, dann kann man sich auch noch die letzten Läufe, der Starter aus den höheren Klassen von seinem eigenen Team anschauen und nicht schon frühzeitig zum Hotel zurückgehen. Ich finde das gehört sich nicht!!! Aber auf Einspruch eines Betreuers blieben dann doch fast alle bis zum Ende der Läufe und warteten nur die Ergebnisausgabe nicht mehr ab. Doreen, Chrissi, Uli, Ali und ich warteten auch noch darauf und teilten es anschließend den anderen im Hotel mit.. Die Auswertung des zweiten Laufs gab dann doch noch manche Überraschung:

Auswertung: 2. Lauf

Diese Auswertung hat ergeben, dass insgesamt in der Klasse M1 Felix den 3. Platz geholt hat und Chrissi, der unser großer Pechvogel am heutigen Tag war, insgesamt den 9. Platz erobert hat. In der Klasse M2 ist Tobias voll durchgestartet. Er hat es bis auf den 2. Platz geschafft und Marco hat sich den 7. Platz erkämpft. In der Klasse M3 hat es Benedikt auch auf den 2. Platz geschafft und Ali hat den 6. Platz erreicht. In der Klasse M4 ist Tobias auf den 6. Platz gekommen und Sebastian auf den 7. Platz. Und wieder zum Schluss die Klasse M5 in der Thorsten den 9. Platz erreicht hat und ich habe es bis auf den 5. Platz geschafft.

Am Ende des heutigen Tages sind Doreen, Chrissi, Uli, Ali und ich noch zu McDonalds zum Abendessen gegangen während der Rest der Mannschaft nach Lissabon in die Dockers fuhr.. Daher, dass Uli und Doreen die Reise aus eigener Tasche bezahlt haben, mussten sie selbstverständlich auch ein wenig auf die Kosten achten. Und darum haben wir uns immer ein wenig abgekapselt. Ich hoffe es wurde nicht falsch verstanden aber ich wollte einfach nur mit meinem Landesverband speisen, was ich für selbstverständlich empfunden habe. Anschließend habe ich dann wieder mit den Tschechen noch ein kleines Schwätzchen gehalten und bin dann auch wieder mal totmüde ins Bett gefallen. Ich sag euch, nichts tun, kann ja soooooooooo anstrengend sein!!!! ☺

2. und letzter Wettkampftag: 4. September 2005

Der Morgen verlief wie der gestrige Morgen. Ich war zwar nicht wirklich anwesend, aber ich hatte mich schon am Abend zuvor auf das Frühstücksbuffet gefreut. Als wir an der Wettkampfstrecke ankamen, konnten wir wieder feststellen, dass auch schon alles aufgebaut war. Na ja die Portugiesen sind da nicht so, bei denen geht eben alles ein wenig schneller. Diesmal war der Parallelschlalom an der Reihe. Vor dem Wettkampf hatte jede Nation zum Training noch einmal die Chance auf jedem Parcours eine Runde zu absolvieren. Das war natürlich sehr nützlich, um noch einmal ein Gefühl für das Boot zubekommen. Leider war das Training für Tobias und Sebastian in der Klasse M4 und Thorsten und mir in der Klasse M5 nicht so prickelnd gewesen. Aber so haben wir unsere Fehler auch im Training gelassen und hofften, fehlerfrei in den Wettkampf zu starten. Trotzdem mussten wir wieder den ganzen langen Tag auf unsere Läufe warten, aber das gehört nun mal mit dazu. Als dann die ersten Ergebnisse ausgehängt wurden,

wurde es spannend. Leider kann ich euch keine genauen Ergebnisse überliefern. Meines Erachtens sind alle in die nächste Runde gekommen außer unserem portugiesischen Pechvogel Chrissi. Er musste leider schon in der ersten Runde das „zeitliche segnen“. Aber er hat es wieder einmal mit Humor getragen. Leider war für viele das Hindernis in der zweiten Runde zu groß, außer für Benedikt Brosig aus der Klasse M3 und Tobias Komm aus der Klasse M4. Sie haben es bis in die Finalläufe geschafft. Benedikt konnte den Slalom Parcours mit einem hervorragenden 2. Platz beenden und Tobias mit einem sauberen 3. Platz abschließen.

Gegen 22:00 Uhr war es endlich soweit. Die Siegerehrung!!! Insgesamt können wir alle stolz auf uns sein. Wir haben hervorragende Leistungen erbracht und haben damit das deutsche Team in der Mannschaftswertung bis auf den 2 Platz katapultiert. Die Malaien konnten wir leider dieses Jahr nicht schlagen, aber wir haben ihnen wenigstens das fürchten gelehrt. ☺ Nach der Siegerehrung haben uns dann die Portugiesen noch zum Essen eingeladen. Aber sie hatten es damit wohl etwas zu gut gemeint. Ich fand, es war eine nette Geste, aber für unseren Geschmack war leider nichts dabei. Somit kam es dann doch, dass wir, nach einem Bier und einer „geringfügigen“ Meinungsverschiedenheit mit Frank Kreißel und Ottokar Krämer, Chrissi, Doreen, Ali, Uli und ich danach wieder in das Einkaufszentrum neben unserem Hotel gegangen sind, um dann dort unser letztes Abendessen im schönen und sonnigen Portugal zu genießen. Anschließend habe ich mich noch von meinen neu dazu gewonnenen Freunden aus Tschechien verabschiedet. Und bin dann auch so früh wie möglich ins Bett gegangen. Leider waren wir schon die Ersten vom Deutschen Nationalkader, die am nächsten morgen um 07:00 Uhr früh wieder abflogen. Es war sehr schade, dass wir auf Grund unserer Flugdaten nicht an der schönen Stadtrundfahrt am Montag teilnehmen konnten, die am Samstag geplant wurde.

Am Montag früh sind Ali, Uli und ich ohne Frühstück und ohne Kaffee zum Flugplatz gebracht worden. Dort haben wir noch einen kleinen Snack eingenommen und saßen auch schon ein wenig später im Flugzeug. Nach etwa 5 Stunden sind wir dann endlich wieder in Berlin – Tegel gelandet.

Trotzdem möchte ich noch mal sagen, dass der Deutsche Nationalkader hervorragende Leistungen gezeigt hat und mir es auch sehr viel Spaß gemacht hat, selbst daran Teil zu nehmen. Leider werde ich nächstes Jahr zu alt sein, sodass eine weitere Qualifikation für internationale Wettkämpfe für mich ausgeschlossen ist.

Ich wünsche denen, die es schaffen, sich in den nächsten Jahren zu einem dieser Wettkämpfe zu qualifizieren: „Viel Erfolg, viel Spaß und ich kann euch nur sagen genießt die Zeit!!!“

Es lohnt sich!

P.S.: Sollte ich etwas vergessen haben, wird man mir dies hoffentlich verzeihen!?!?!?

Text: Björn Michaelis